

Montag, 14. Oktober 2024, Kreiszeitung Bruchh.-Vilsen/Hoya / Bruchhausen-Vilsen

Eine für alle

Inklusionshandballgruppe bietet Kindern ein „etwas anderes Training“



Die neue Inklusionshandballgruppe für Kinder leiten Svenja Gerdes (rechts) und Sarah Mohrmann. OLIVER SIEDENBERG

Br.-Vilsen – Für Kinder mit Handicap ist es oft schwer, „ein normales Hobby zu finden oder da reinzupassen“, weiß Svenja Gerdes – als Mutter eines autistischen Sohnes – aus Erfahrung. Das will sie ändern: mit der neuen Inklusionshandballgruppe, die Svenja Gerdes zusammen mit Sarah Mohrmann in Bruchhausen-Vilsen anbietet. „Für mich ist das eine Herzensangelegenheit“, sagt sie.

Alle Mädchen und Jungen im Alter von 7 bis 14 Jahren können mitmachen. Sie treffen sich immer freitags von 15.30 bis 16.45 Uhr in der Dreifeldsporthalle am Schulzentrum. Wohlgedacht sind – entsprechend der Idee von Inklusion – nicht nur Kids mit Beeinträchtigung willkommen, sondern auch oh-

ne. Kurzum: Alle, die Lust haben, in einem „etwas anderen Training“ Handball zu lernen und dabei viel Spaß zu haben.

„Etwas anders“, das gilt zum Beispiel für das Tempo. „Wir machen mehr Pausen“, sagt die 38-jährige Gerdes. „Und es gibt eine Pausenbank, auf die sich die Kinder, ohne zu fragen, draufsetzen können.“ Außerdem ist es, anders als bei vielen Sportgruppen, gern gesehen, wenn die Eltern dabei bleiben. „Wenn ein Kind was hat, ist es gut, wenn die Bezugsperson da ist“, sagt Gerdes. Und weil viele Teilnehmer nicht gut verlieren können, hat das Training eine besondere Struktur. „Wir machen alles sehr spielerisch“, erklärt Gerdes. „Momentan ist es eher Turnen mit Ball.“

Svenja Gerdes arbeitet schon lange ehrenamtlich als Trainerin bei der Handballspielgemeinschaft (HSG) Bruchhausen-Vilsen/Asendorf, sie hat die C-Lizenz. „Im Fußball gibt es eine Inklusionsgruppe, aber erst ab 14“, erzählt sie. „Ich wollte was für Jüngere machen. Also hab ich das angeschoben, und der Verein hat gleich gesagt: ‚Das machen wir‘.“

Sarah Mohrmann unterstützt die Handball-Trainerin. Sie hat selbst ein autistisches Kind und arbeitet bei der Lebenshilfe, ist also erfahren im Umgang mit Gehandicapten. „Deshalb hab ich sie verpflichtet. Sie ist keine Handballerin“, erklärt Gerdes. Wenn die Gruppe wächst, hätte sie bei Bedarf noch eine dritte Betreuerin an der Hand.

Sechs Kinder sind schon dabei. Und zwar mit großer Freude. So wie Tessa, die die Halle mit breitem Lächeln betritt, lossprintet und Sarah Mohrmann in die Arme springt. „Ein super Angebot“ findet Tessas Mutter Kerstin Maatz-Schmidt die Inklusionsgruppe. „Es ist ganz wichtig, dass sich die Kinder sportlich betätigen. Und in der Gruppe macht das mehr Spaß, als wenn man zu Hause mit der Mutter Ball spielt. Hier können die Kinder ohne Druck spielerisch Handball lernen und werden auf ihrer Ebene abgeholt.“ Tessa habe einen seltenen Gendefekt, der dafür Sorge, dass ihr Gehirn nicht voll funktionsfähig sei. Für die 13-Jährige sei das Training ein Highlight: „Sie hat eben schon gewartet, sich selbst angezogen und gesagt: ‚Mama, komm, ich will nicht zu spät kommen‘“, berichtet ihre Mutter.

Gewusel und Gelächter gibt es beim Spiel „Bälle klauen“, das an diesem Nachmittag zum Trainingsprogramm gehört. Vier Matten liegen auf dem Boden, jede zeigt in eine andere Richtung, und in der Mitte befinden sich ganz viele Bälle. Jedes Kind muss so viele Bälle wie möglich „klauen“ – aus der Mit-

te oder aus dem Kasten eines anderen Kindes. Wer am Ende in seinem eigenen Kasten die meisten hat, hat gewonnen. Wer Sieger ist, darum wird allerdings kein Brimborium gemacht. Am Ende haben alle rote Wangen vor Aufregung und leuchtende Augen vor Freude.

Als Nächstes rennen die jungen Sportler auf „Los“ von einer Linie aufs Tor zu und werfen Bälle drauf. Nach und nach will Gerdes den Kids die Handballregeln vermitteln und mit ihnen irgendwann an Inklusionsturnieren teilnehmen. „Wenn jemand sehr talentiert ist, hat er auch die Chance, irgendwann bei einer normalen Mannschaft auszuhelfen oder zu spielen.“ Würden Kinder mit Beeinträchtigung sofort einem Regelteam beitreten, würden sie indes untergehen, ist Gerdes sicher. Denn kein Trainer könne sich bei 15, 20 Sportlern pro Gruppe ausreichend um Inklusionskinder kümmern. In ihrem Team ist das anders. MAREIKE HAHN

Kontakt

Weitere Kinder sind in der Inklusionshandballgruppe willkommen. Bei Interesse ist Svenja Gerdes unter Telefon 01520/4156245 erreichbar. Sarah Mohrmann hat die Nummer 0160/5050416. Mädchen und Jungen können einfach so mitmachen und das Training ausprobieren, sie müssen nicht gleich in den Verein eintreten.